Beteiligungsförderung und Sozialraumorientierung in der Grundbildung

Impressionen aus Kölner Sozialräumen

Andreas Meese und Sabine Schwarz

Lehrstuhl für Erwachsenenbildung

Prof. Dr. Klaus Künzel

Godesberger Str. 10

50968 Köln

17.09. 2009

Agenda

Theorie:

- *Allgemeine Informationen zum Forschungsprojekt Beteiligungsförderung und Sozialraumorientierung in der Grundbildung*
- *Der Sozialraum - forschungstheoretische Zugänge*

Praxis:

- *Das Sozialraumkonzept der Stadt Köln*
- *Die Sozialraumkurse der VHS*

Impressionen:

- *Einblicke in die drei Sozialräume Meschenich-Kölnberg, Ostheim und Chorweiler*

Allgemeines

Das Projekt „Beteiligungsförderung und Sozialraumorientierung in der Grundbildung“ ist ein Teil des Verbundprojektes Pages

- **Beteiligungsförderung als zentrales Forschungsanliegen**
  - *Wie lässt sich Beteiligung an Grundbildung fördern und wie können insbesondere erwachsene Menschen, die bislang entweder gar nicht oder wenig erfolgreich am deutschen Bildungssystem partizipierten, angesprochen und erreicht werden?*
  - *Diese Frage stellen wir für die beiden Gruppen: Deutschsprachige und fremdsprachige Menschen ohne oder mit geringer (deutscher) Schriftsprachkenntnis*
- **Sozialraumorientierung als zentrale Forschungsperspektive**
  - *Erkennen von sozialräumlichen Strukturen und Ressourcen, die sich für eine erfolgreiche Adressatenansprache und nachhaltige Bildungsbeteiligung nutzen lassen*

Praxisrelevante Handlungsfelder

- ***Bildungsinteresse und Bereitschaft wecken***
- ***Zugangshemmnisse, Teilnahmebarrieren und Abbruchgründe erkennen und beseitigen***
- ***Passende Lernangebote und -formen entwickeln und bereitstellen***

Status Quo (Laufzeit von Jan. 2008 bis Sept. 2010)

Wichtige bisherige Etappen:

- ab April 2008 Start der VHS Sozialraumkurse
- Expertenbefragung (27)
- Sozialraumanalyse
- Quantitative Analyse von 5300 Alphakursteilnahmen der VHS Köln
- Teilnehmende Beobachtung in Alphakursen (verschiedene Träger)
- Vorerhebung: Zehn Interviews mit deutschsprachigen Lernern 30 Interviews mit fremdsprachigen Lernern

Sozialraum / theoretischer Zugang

- **Beschreibung des <u>manifestierten</u> Raumes**
  - ✓ *Beschrieben wird hier der Möglichkeitsraum mit seinen physischen und sozialen Strukturen*
  - ➔ **Potentialorientierte Bestandsaufnahme**

- **Beschreibung des <u>wahrgenommenen</u> Raumes**
  - ✓ *Beschrieben wird hier der Lebensraum aus der Perspektive der Befragten*
  - ➔ **Identifizierung von Barrieren und Ressourcen**

Sozialraum / Auswertung

- **Zu erwartende Ergebnisse**
  - *Integrative/Kontrastive Beschreibung der Sozialräume sowohl als Lebensraum aus der Perspektive der Befragten, als auch als Möglichkeitsraum mit seinen physischen und sozialen Strukturen.*

- **Nutzen für das Konzept der vernetzten Bildungsarbeit im Sozialraum**
  - *Informationen wie Bildungsinteresse und Bereitschaft bei den unterschiedlichen Adressatengruppen geweckt werden kann*
  - *Erkenntnisse über Zugangshemmnisse, Teilnahmebarrieren und Abbruchgründe und Möglichkeiten der Optimierung*
  - *Anregungen bei der Entwicklung und Bereitstellung passender Lernarrangements*

Sozialraumkonzept der Stadt Köln

- Seit Anfang 2006 wird das durch die Wohlfahrtsverbände, die Kölner Kommunalpolitik und die Stadtverwaltung entwickelte Konzept **„Sozialraumorientierte Hilfsangebote in Köln“** umgesetzt.

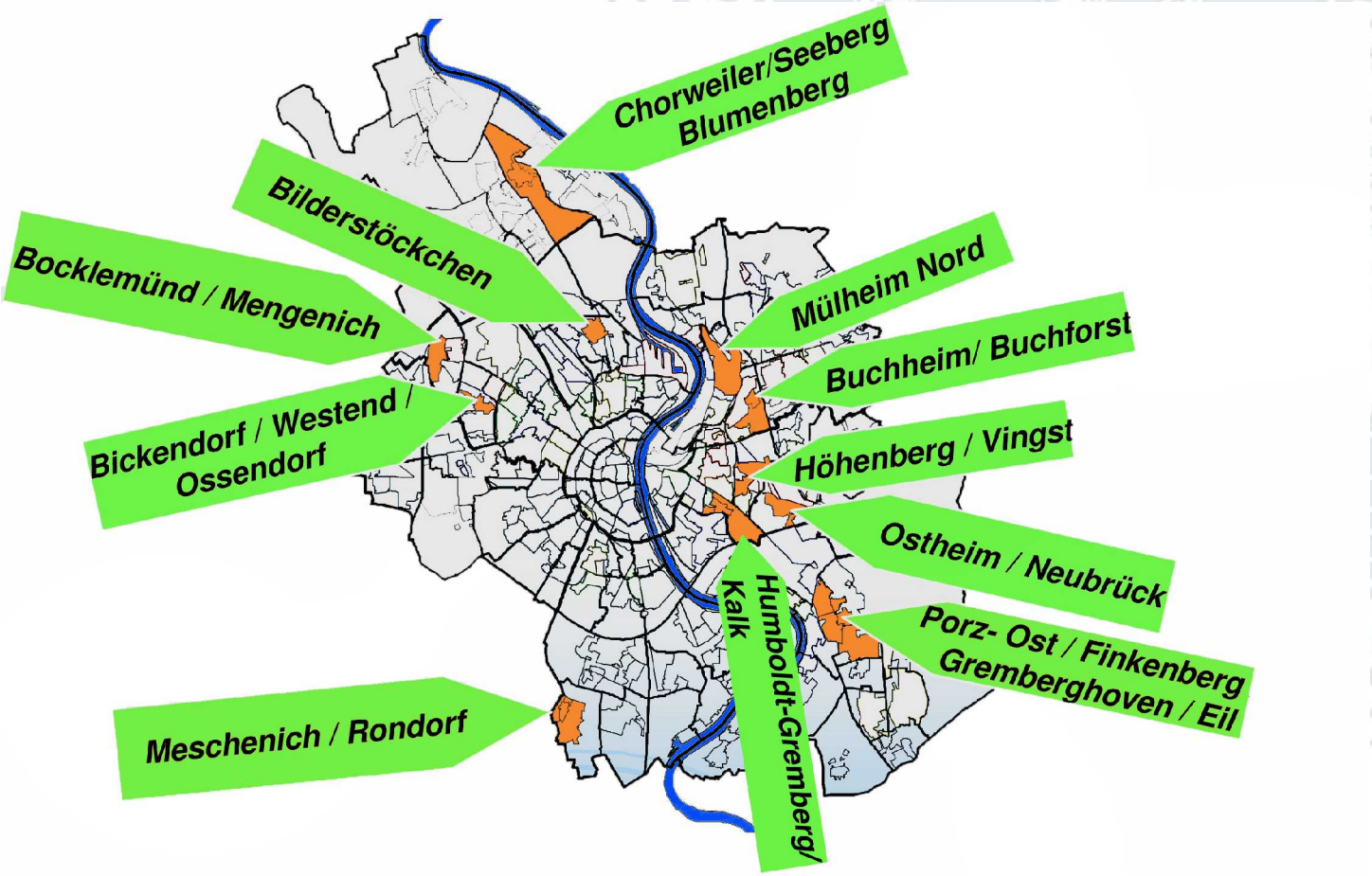
Ziel:

- *Verbesserung der Lebenssituation der Bewohner durch eine optimierte ressortübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung städtischer Dienststellen, freier Träger und Verbände*

Sozialraumkonzept der Stadt Köln

- **Sozialraum**
  - *Unmittelbares räumliches Lebensumfeld von Menschen mit seinen sozialen und kulturellen Bezügen, Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten*
- **Kriterien bei der Auswahl der 11 Sozialräume**
  - *Hoher sozialer Belastungsgrad*
  - *Überdurchschnittlich hohe Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung*
  - *Erhöhtes Aufkommen von Wohnungsnotfällen*
  - *Sinnvolle Zusammenfassung nebeneinander liegender Quartiere/Stadtteile (20.000 – 30.000 Einwohner)*

Sozialraumgebiete/Koordinationsstellen

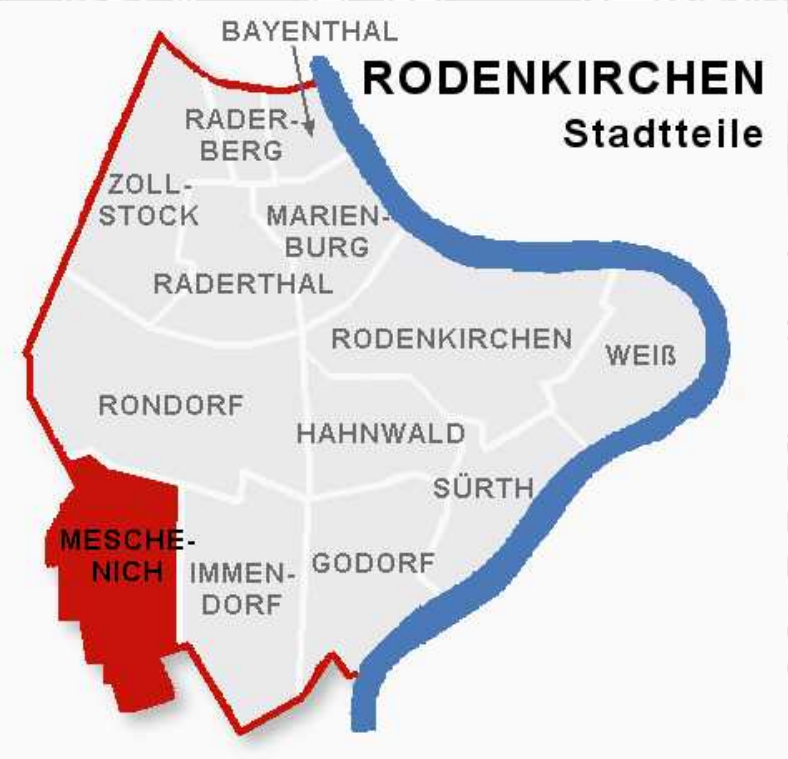


Sozialraumkurse der VHS

- Seit April 2008 dezentrale VHS Kurse in den Sozialräumen **Chorweiler**, **Ostheim** und **Meschenich**
- Durch die Nutzung von Netzwerken und die Zusammenarbeit mit Multiplikatoren in den Sozialräumen konnten erfolgreich niederschwellige Formen der Teilnehmendengewinnung erprobt werden.
- Aktuell bestehen zwei Kurse in Ostheim, zwei in Chorweiler und einer in Meschenich mit insgesamt 43 Lernenden
- Das Angebot ist kostenlos
- Es gibt eine sozialpädagogische Begleitung
- Die Kurse werden wissenschaftlich begleitet und die Auswahl der drei Sozialräume erfolgte entsprechend der drei Standorte der VHS

Lage der drei Sozialräume

Meschenich/Kölnberg - Multikulturelle Insel



Meschenich/Kölnberg - Hausflur

Meschenich/Kölnberg - An der Fuhr

Meschenich/Kölnberg - Kellermoschee

Der Kölnberg - Zahlen, Daten, Fakten

- Bauliche Gegebenheiten
  - Insgesamt ca. 1300 Wohnungen
  - Verteilt auf 9 Häuser mit bis zu 26 Stockwerken

- Bewohnerschaft
  - Insgesamt leben ca. 4000 Menschen mit 69 Nationalitäten (88,3%) am Kölnberg
  - Es leben verhältnismäßig viele junge Menschen am Kölnberg
  - Die Arbeitslosenquote beträgt über 20%
  - Die Wohndauer von 1/3 der Menschen am Kölnberg beträgt nur 2 Jahre

Der Kölnberg - Geschichte

- Idee
  - Anfang der 70er konzipiert als „Wohnanlage im Grünen“ für private Investoren
- Entwicklung in den 80er Jahren
  - Die erwarteten Mieter/Käufer blieben aus
  - Nebenkosten stiegen
  - Vermehrt Zuzug von Einkommensschwachen
  - Leerstand (bis zu 50%)
  - Mieten wurden nicht mehr bezahlt und nötige Reparaturen nicht durchgeführt

Der Kölnberg - Bearbeitung der Probleme

- 1988 neue Immobilienverwaltung
  - Die GmbH (Herr Hillebrand) erarbeitet mit Eigentümern, Mietern, der Gemeinde und der Polizei und der Stadt Köln ein Sanierungskonzept

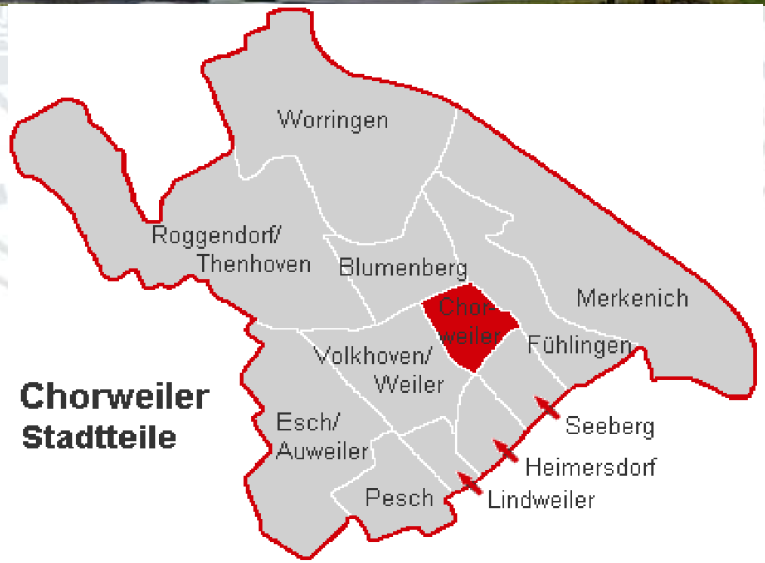
- Das Konzept
  - 80 Überwachungskameras
  - Pförtnersystem
  - Gestaltung des Außengeländes und der Hauseingänge
  - Eigene Polizeistation
  - Aufräum- und Putzkolonnen

Der Kölnberg-Kursteilnehmende

8 Lerner/innen

- 7Frauen
- 1Mann
- Alter 23-50
- Sehr regelmäßige Teilnahme
- Muttersprachen: Kurdisch, Paschtu, Berberisch, Arabisch, Albanisch, Urdu, Romanes
- 5 Frauen bilden den Kern der Gruppe. Freundschaftliche Kontakte auch außerhalb des Kurses.

Planet Chorweiler



Planet Chorweiler / der Garten

Planet Chorweiler /Schüler/innen

Planet Chorweiler /Fussball

Chorweiler - Zahlen, Daten, Fakten

- Bauliche Gegebenheiten
  - Satellitenstadt im Kölner Norden dessen Zentrum der **Stadtteil** Chorweiler darstellt
  - Im Stadtteil Chorweiler dominieren Hochhäuser, in anderen Stadtteilen (z.B. Fühlingen, Blumenberg; Heimersdorf) eine niedrigere Bebauung
- Bewohnerschaft
  - Insgesamt leben ca. 13.600 Menschen im Stadtteil Chorweiler
  - Die Arbeitslosenquote beträgt 26,3%
  - 78,4% der Menschen haben einen Migrationshintergrund

Chorweiler - Geschichte

- Idee
  - Eng angebunden an die Großstadt Köln sollte speziell für junge Familien ein naturnahes Leben, Wohnen und Arbeiten mit einer guten Infrastruktur möglich werden.

- Entwicklung in den 80er Jahren
  - Das Zentrum Chorweiler sowie Chorweiler-Nord und das Gebiet um Seeberg wurden in den 80er Jahren gebaut
  - Das Konzept wurde von der eigentlichen Zielgruppe nicht angenommen
  - Wohnungsleerstand, Verwahrlosung, Vandalismus
  - Vermehrt Zuzug von Einkommensschwachen

Chorweiler - Bearbeitung der Probleme

- **1987 - 1989: Stadterneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen**
  - Schwerpunkt Bürgerbeteiligung und Gestaltung öffentlichen Raums
- **1989 – 1997: Gründung der „Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (GfS)"**
  - Schwerpunkt Beschäftigungsförderung
- **1997:** Aufnahme ins NRW-Landesprogramm ***Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf – Soziale Stadt***
  - Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit
- **ab 2006:** Sozialraum im Sinne des Kölner Konzeptes „**Sozialraumorientierte Hilfsangebote** "
  - Schwerpunkt Vernetzung von Hilfsstrukturen

Chorweiler - Aktuell

- Gute Infrastruktur
- Vielfältige Hilfs-, Freizeit, Kultur und Bildungsangebote
- Schlechte Ärzteversorgung
- Pro Köln erzielte bei der Kommunalwahl 2009 **8,3** % der Stimmen - so viel wie in keinem anderen Stadtbezirk

Chorweiler - Kursteilnehmende

Kurs für Deutschsprachige

9 Lerner/innen

- 6 Frauen
- 3 Männer
- Alter 18-57
- Muttersprachen: Deutsch, Romanes
- Formulieren den Wunsch auch Rechnen zu üben

Kurs für Fremdsprachige

8 Lerner/innen

- 7 Frauen
- 1 Mann
- Alter 36-59
- Muttersprachen: Serbisch, Tigrinya, Mandarin, Kantonesisch, Türkisch, Armenisch, Paschtu
- Bei vielen sehr geringe Deutschkenntnisse

Ostheim - Gernsheimerstraße: Zündstoff im Veedel

Ostheim - Tradition

Ostheim - Akteure?

Ostheim - Kioskbesitzer

Ostheim/Gernsheimerstr.
Zahlen, Daten, Fakten

- Bauliche Gegebenheiten
  - Hochhäuser (14Etagen), Mehrfamilienhäuser (3-8stöckig) und Einfamilienhäuser
  - Starke Prägung durch die GAG (Gemeinnützige Aktiengesellschaft für sozialen Wohnungsbau)

- Bewohnerschaft
  - Insgesamt leben im Stadtteil Ostheim 10.716 Menschen
  - In der Gernsheimer Siedlung leben ca. 2500 Menschen
  - Davon haben 84,5% einen Migrationshintergrund
  - 44,5% beziehen Transferleistungen

Ostheim-Geschichte

- Entstehungsgeschichte
  - Bereits 1164 wurde Ostheim als besiedeltes Gebiet erwähnt
  - Um 1900 Wohnraum für Arbeiter aus Mülheim und Kalk
  - 50er Jahre Ein- und Zweifamilienhaussiedlungen
  - 60er Jahre erste GAG Siedlungen
  - 70er Jahre Bau der Gernsheimer Siedlung

- Entwicklungen von den 80er Jahren bis Heute
  - Verwahrlosung
  - Keine Investitionen durch Eigentümer Fond
  - Nebenkosten stiegen
  - Geplanter Rückkauf durch die GAG
  - Seit 2002 grundlegende Sanierung und Entstehung von neu gebauten Wohnhäusern und Ladenflächen

Ostheim - Entwicklungen

- Zahlreiche Projekt-Prämierungen für die Jugendeinrichtung des Veedel e.V.
- Gute ÖPNV Anbindung (13 Minuten bis Neumarkt)
- Sanierungsarbeiten
- Eigene Stadtteilzeitung
- Kitas werden Familienzentren und bieten z.B. Müttersprachkurse an

Ostheim - Kursteilnehmende

Kurs für Deutschsprachige

6 Lerner/innen

- 2 Frauen
- 4 Männer
- Alter 22-56
- Muttersprachen: Deutsch
- Bei vielen Teilnehmenden negative Lernerlebnisse und das Thema Scham

Kurs für Fremdsprachige

12 Lerner/innen

- 12 Frauen
- 0 Mann
- Alter 27-52
- Muttersprachen: Serbisch,Türkisch,Farsi, Paschtu, Hindi
- Deutsch sprechen und verstehen ist den Teilnehmenden ein wichtiges Anliegen

Nächste Schritte

Im Rahmen der Interviews in der Haupterhebung werden die sozialräumlichen Handlungen, Bewertungen, Deutungen und Wahrnehmungen erfragt und für die Analyse der Sozialräume aus der Perspektive unserer Zielgruppen ausgewertet.

z.B.

- *Wo halten Sie sich in Ihrem Stadtteil gerne auf?*
  - *Warum?*
- *Wo gehen Sie in Ihrem Stadtteil nie hin?*
  - *Warum?*
- *Welche Angebote nutzen Sie, Ihre Familie oder Freunde persönlich in Ihrem Stadtteil?*
- *Stellen Sie sich vor, Sie sind der Bürgermeister Ihres Stadtteils, was würden Sie unbedingt ändern wollen?*

Anhang

- *Fragen: manifestierter Raum*
- *Fragen: wahrgenommener Raum*
- *Zitate: Kölnberg - Wahrnehmung der Akteure*
- *Zitate: Chorweiler - Wahrnehmung der Akteure*
- *Zitate: Ostheim - Wahrnehmung der Akteure*

Anhang - *Fragen: manifestierter Raum nach Folie 6*

- ***Welche Baustrukturen kennzeichnen den Sozialraum (Reihenhäuser, Hochhäuser, Gewerbe....)?***
- ***Wie ist der bauliche Zustand der Gebäude und der Zustand öffentlicher Flächen?***
- ***Wie ist die infrastrukturelle Anbindung des Sozialraums?***
- ***Wie ist die soziale und kulturelle Infrastruktur?***
- ***Wie setzt sich die Bewohnerschaft des Sozialraums zusammen?***
- ***Welche Einrichtungen, Akteure, Vereine, Parteien und Interessensgruppen engagieren sich im Sozialraum?***
- ***Wie ist die Qualität der sozialen Versorgungsstrukturen?***
- ***Wie berichtet die Presse über den Sozialraum?***

Anhang - *Fragen: wahrgenommener Raum*

- ***Wie erleben, deuten und bewerten Sozialraumakteure (Sozialraumkoordinatoren, Kursleiter/innen und Mitarbeiter von sozialen und kommunalen Anlaufstellen) die sozialräumlichen Strukturen?***
- ***Wie prägen biografische, familiale und sozialräumliche Bedingungen die Selbstbilder und Lebenswelten der Interviewpartner, ihre Werthaltungen, Motivationen und Bildungseinstellungen***
- ***Wie gestalten die Interviewpartner ihren Alltag in unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilhabebereichen (Arbeit, Wohnen, Gesundheit.....)***
- ***Welches räumliche Verhalten und Handeln lässt sich feststellen (Mobilität, Nutzungsstrukturen, Aufenthaltsorte, Vermeidungsorte)***
- ***Wie sehen und bewerten sie die Angebote in ihren Sozialräumen und inwieweit partizipieren sie an den vorhandenen Strukturen?***

Anhang - *Zitate: Kölnberg zur materiellen Dimension nach Folie 19*

Die Lokale Ökonomie ist eine Katastrophe. Ich kann mir hier keine Hose kaufen.

Es gibt keine Einkaufsmöglichkeiten, keine Ausgehmöglichkeiten, keine oder kaum Bildungsmöglichkeiten. Es gibt keine weiterführende Schule und die öffentliche Verkehrsanbindung ist eine Katastrophe.

Ja man ist ja schon dankbar, wenn die Bäckerei drei Stühle nach draußen stellt, an der Brüher Straße mit 1000 Autos. Dann denkt man, o.k,. jetzt kann man sich wenigstens mal hinsetzen und einen Kaffee trinken.

Ne, aber es ist nichts da. Sie können nicht mal spazieren gehen, sie können nicht mal Rad fahren, sie können nicht mal ins Cafe gehen. Was um Gottes Willen machen junge Menschen hier in Meschenich?! Ja, also mit dem Kinderwagen haben sie schon Probleme über die Straße zu kommen, beziehungsweise auf den schmalen Bürgersteig zu passen. Das erlebe ich in anderen Stadtteilen nicht - so verloren, so abgekapselt und verkanzelt. Also dieses Dorf bietet ehrlich gesagt, gar nichts.

Ich glaube dass das von der Stadtplanung Absicht ist (keine Bahnverbindung), ich sage jetzt einfach mal, die Leute die hier leben, die will man einfach nicht in der Stadt haben.

Anhang - *Zitate: Kölnberg zur symbolischen Dimension*

Also ich denke, dass das hier ein Stadtteil ist, der, wenn man die Grenze anders ziehen könnte, nicht zu Köln gehören würde. Da hätte der Kölner nichts dagegen. Der Stadtteil ist ein ungeliebter Stadtteil.

Also auch das Stigma der Adresse, wenn sie sich bewerben und da steht „An der Fuhr“ dann schmeißen die das gleich in den Papierkorb

„Das Ghetto der Verlierer „(Stern)

„Langfristig müssen wir den Kölnberg abreißen“ (Kölner Stadtanzeiger)

Anhang - *Zitate: Kölnberg zur politischen Dimension*

Es ist ja hier kein sozialer Wohnungsbau, sondern privat. Der Verwalter ist zwar auch in diesem Sozialarbeitskreis. Doch man muss einfach sagen, dass die Verwaltung vor allem die Verpflichtung hat, eine 100-prozentige Belegung zu machen. Ja, dann ist dem letztendlich wurscht, wer hier wohnt. Und dann können wir noch lange darüber diskutieren,wo denn all die problematischen Menschen herkommen. Also, ich erlebe gerade wieder, dass eine ganz problematische Klientel zuziehen.

Es finden ja immer wieder Projekte statt und es kommen Politiker vorbei. Doch was nützt es, wenn eine Projektsau nach der anderen durchs Dorf gejagt wird.

Die Caritas ist schon lange hier. Ja, wenn ich auf Ehrenamtliche zurückgreife, dann stelle ich fest, das sind die gleichen Verdächtigen wie immer. Und die stehen auf jedem Nachbarschaftsfest, die sind in jeder ehrenamtlichen Aktion mit dabei. Es begrenzt sich so auf wenige Akteure. Auf die du dich dann auch verlassen kannst.

Also in Meschenich selber, da funktioniert alles. Nur raus kommt man da halt nicht. Die Hilfsangebote, die da sitzen die funktionieren super, sie sind total vernetzt untereinander. Die arbeiten da einfach gut zusammen. Die Angebote sind auch wirklich bekannt und die Leute wissen was es in Meschenich gibt. Das liegt auch daran, dass die Einrichtungen die dort sind, auch wirklich in den Hochhäusern sitzen.

Anhang - *Zitate: Kölnberg zur sozialen Dimension*

.... die Stabilität in diesem Stadtteil bilden im Grunde genommen die Türken. Die Türken haben teilweise gekauft, ihnen gehören hier Wohnungen, sie sind in großer Zahl vorhanden. Bei Ihnen gibt es auch soziale Kontrolle. Drumherum bewegen sich viele Randgruppen: Roma und Sinti, jetzt vor allem Afrikaner, früher waren es auch Iraker. So schubweise kommen Menschen aus irgendwelchen Regionen hierhin, die dann aber auch wieder verschwinden und die Türken sind die große stabilisierende Mehrheit hier am Kölnberg und wenn die sich entschließen sollten zu gehen, dann garantiert kippt das Ganze.

Anhang - *Zitate: Chorweiler zur materiellen Dimension nach Folie 28*

In diesem Sozialraum hier gibt es wirklich eine Zentrum, wo auch die zentralen Einkaufsmöglichkeiten, die Bezirksverwaltung, die Stadtbücherei, das Schwimmbad ist. Das ist in der Regel in den anderen Sozialraumgebieten nicht so, hier ist das so.

Anhang - *Zitate: Chorweiler zur symbolischen Dimension*

Presse und Fernsehberichte (Jugendkriminalität, Ghetto...)

Image und Wirklichkeit

Was ich frühger so klischeehaft mit Chorweiler verbunden habe war, das sind Hochhäuser, das ist anonym. Das stimmt so in der Form nicht, also die Menschen in Chorweiler die kennen sich.

Anhang - *Zitate: Chorweiler zur politischen Dimension*

Viele Ortstermine der lokalen Politiker in Köln

Soziale Stadt (Programm)

Sozialraumgebiet (Rahmenkonzept der Stadt Köln)

Vernachlässigung durch privatisierte Immobilien im sozialen Brennpunkt

dieses ganze Carree is n recht schwieriges Carree, weniger wegen der Leute, die da wohnen, sondern weil da im Wesentlichen zwei Eigentümer sind, deren Besitz nun unter Zwangsverwaltung ist. Das sind dann die Häuser, die seit Jahren in nem hohen Maße vernachlässigt worden sind. Die haben zum großen Teil noch Einfachverglasung. Und die Aufgabe des Zwangsverwalters ist jetzt nicht das Wohl der Mieter, sondern das Wohl der Gläubiger, also werden nur da Investitionen gemacht, wo sie gesetzlich vorgeschrieben

sind. Ja und das führt dazu, dass eben wirklich nur minimal was gemacht wird.

Anhang - *Zitate: Chorweiler zur sozialen Dimension*

- Starke und langjährige Ortverbundenheit vieler Menschen

Hier gibt es viele Menschen, die schon lange im Stadtteil leben und hier auch nicht weg möchten

- Identifikation und Engagement

Wir haben hier ja auch das Büro für Gemeinwesenarbeit und einige gute Projekte, wo sich eben Bürger hier aus dem Stadtteil engagieren

Da sind Mieter, die wollen da was verändern, die kommen raus aus ihrer Vereinzelung und bringen ihre Forderungen deutlich zum Ausdruck

- Subkultur

z.B. die Rapper Szene in Chorweiler weist einen ausgeprägten Quartiersbezug auf. Jugendliche Rapper identifizieren sich stark mit ihrem Stadtgebiet und beleidigen und beschimpfen andere Gruppen aus anderen Stadtgebieten. Diese Beschimpfungen sind im Internet gut dokumentiert. In den Texten wird eine ambivalente Kultur der Verlierer deutlich. Häufig geht es um die Verherrlichung krimineller Handlungen und Gewalt, Sex und Drogen aber auch um die Gefühle der Ausgrenzung und der Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit.

Anhang - *Zitate: Ostheim zur materiellen Dimension*

Auf jeden Fall ist Ostheim sehr segmentiert. Die Gernsheimerstr. ist durch ihre Sackgassenlage räumlich sehr abgeschlossen und schon von daher eine klassische Ghottolage, durch die Abgeschlossenheit. Un dann gibt es in Alt-Ostheim mit einer klassischen Reihenhausbebauung

Anhang - *Zitate: Ostheim zur symbolischen Dimension*

Ostheim hat durch diesen Komaschläger eine ganz negative Stigmatisierung so nach dem Motto, bäh in Ostheim wohnen nur Asis. Dass in Ostheim viele Millionäre wohnen, weiß kein Mensch.

Anhang - *Zitate: Ostheim zur politischen Dimension*

Es gibt eine lange Tradition der Zusammenarbeit vieler sozialer Akteure.

In Ostheim gibt es Bürgerinitiativen, die sich stark einmischen auch in die Stadtentwicklungsplanung der Stadt Köln

Früher wurden da z.B. vom Wohnungsamt Leute eingewiesen, die akut von Obdachlosigkeit bedroht waren und am freien Wohnungsmarkt keine Wohnung bekommen haben. Jetzt wird das aber sehr kräftig aufgewertet, die Hälfte wird modernisiert, die Hälfte wird abgerissen und neu gebaut. Auch weitere soziale Einrichtungen sind in Planung.

(Geplant ist auch der Rückkauf der Gernsheimer Siedlung durch die GAG)

Anhang - *Zitate: Ostheim zur sozialen Dimension*

Wenn man dann sieht, das da 180 Leute vor der Tür, bei der wöchentlichen Lebensmittelausgabe stehen, fragt man sich, was man da machen kann

Beim letzten Bürgerfest sind 3000 Leute gekommen und der arabische Teestand mit Wasserpfeife stand neben dem Schützenverein, der Schießübungen macht. Hinterher haben alle gesagt, dass das ein super Fest war.

Ich habe hier in der Kitaeinrichtung so gut wie keine arbeitenden Eltern.